

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 1

Rubrik: Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Massnahmen im Rüstungsbereich sind die Regionen Altdorf und Thun-Wimmis besonders betroffen. Die Rüstungsbetriebe versuchen, durch Umstellung auf zivile Produktion Arbeitsplätze zu erhalten. Diese Anstrengungen haben erste Früchte getragen. So werden in der **Munitionsfabrik Altdorf** Kühlschränke und Eisenbahnwagen entsorgt. Durch Teilprivatisierung – Verkauf des Mittelkaliberbereichs an Oerlikon-Contraves – sollen gefährdete Arbeitsplätze langfristig sichergestellt werden. Dennoch konnten von 850 im Beamtenstatus Beschäftigten 100 nur mit Vorbehalt wiedergewählt werden. Die **Eidgenössische Konstruktionswerkstätte Thun** will im privaten Test- und Prüfwesen sowie im Umweltschutz tätig werden. Sie arbeitet zu diesem Zweck mit dem Technischen Überwachungsverein Südwest (TÜV), Deutschland, zusammen. Gemeinsam soll eine neue Firma, die TÜV Schweiz AG, gegründet werden, die in den nächsten fünf Jahren 100 Arbeitsplätze anbieten will. Die **Pulverfabrik Wimmis** arbeitet zur Entsorgung von Batterien mit der Firma Batrec AG zusammen.

Der Bundesrat hat in einer Interpellationsantwort klargestellt, dass es falsch wäre, wenn Bundesbetriebe wahllos im privaten Sektor tätig würden. Das schliesst jedoch nicht aus, dass sie vorhandene Stärken ausspielen und Marktnischen ausnützen. Um die Diversifizierung in eine Linie zu bringen, will das EMD noch in diesem Jahr dem Bundesrat ein Konzept unterbreiten. **EBZ**

AUS DEM INSTRUKTIONS- KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Mit Kutsche, Schiff und Oldtimer
«in Pension gefahren»

Von Arthur Dietiker, Brugg

Nach einem Dritteljahrhundert im Dienst der Genietruppen, wovon die letzten sechsdriertel Jahre als Chef der Abteilung Genie und Festungen (BAGF) in Bern, geht Ende 1992 der in Riniken wohnhafte Tessiner Oberst i Gst Mauro Braga in Pension. Er wurde im Beisein von Waffenchef Divisionär Arthur Liener in einem spektakulären Tagesprogramm auf der «Geniestrecke» Bremgarten–Brugg verabschiedet.

Bevor Oberst i Gst Mauro Braga auf den 1. April 1986 als Nachfolger von Oberst i Gst André Cheneval Chef der Abteilung Genie im BAGF wurde, war er während vollen 27 Jahren auf dem Waffenplatz Brugg «Genist in Hochform». Hier hinterliess er markante, gradlini-

ge Spuren, die ihm sowohl im militärischen wie im zivilen Bereich dauerhafte Anerkennung und Wertschätzung eintrugen. Tausenden von Wehrmännern aus allen Sprachregionen der Schweiz war «Capo Braga» während Wochen ihrer Dienstzeit ein «Vorgesetzter mit Herz», der Pflichtbewusstsein und wenn nötig knallharten Einsatz forderte, ohne dabei die Menschenwürde zu missachten. Nachdem Braga in Brugg eine lange Reihe Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziersschulen der Genietruppen kommandiert hatte, war er «der richtige Wert für das BAGF Bern».

Überraschungen noch und noch

Trotz seiner vielen «Brugger Jahre» hat Mauro Braga im Kanton Aargau nie richtig «Wurzeln geschlagen». In seinem Herzen ist und blieb er Tessiner. Aber auch so hat man ihn gern bei uns. Dafür spricht seine Verabschiedung, die unter der Regie des Bremgartner Waffenplatzkommandanten Oberst Ulrich Kägi stattfand, eine deutliche Sprache. Es «hagelte» Überraschungen, die den Geehrten das Staunen lehrten. Zusammen mit Waffenchef Divisionär Liener wurde er von Adj Uof Kurt Pedolin (nicht etwa im «Kämpfer», sondern im schwarzen Frack auf dem «Bock») vom Casino Bremgarten per Kutsche «auf Umwegen» zur Kaserne gefahren, wo ihn Spalier stehende Instrukturen der Genietruppen sowie weitere Gäste empfangen und wo «aus dem Hinterhalt» überraschend das (erst seit letztem Jahr bestehende) Spiel des Festungswachkorps aufmarschierte. Nach einem kleinen Konzert ging es dann für kurze Zeit wieder ganz militärisch zu und her: Rekruten der Genie-RS 257 demonstrierten einen rassigen Einsatz, und Oberst Braga erhielt Gelegenheit zu beweisen, dass er sehr wohl noch imstande ist, zackige Zugsschule zu kommandieren.

...und dann ging es talwärts

In Booten ging es dann reussabwärts. Während dem Apero-Halt auf der «Biberinsel» hielt Divisionär Liener eine kurze Laudatio auf den vor der Pensionierung stehenden Oberst i Gst Mauro Braga. Der Waffenchef zollte Braga hohe Anerkennung für dessen Leistung und Loyalität sowie für die Treue zu «seiner» Waffengattung und das Pflichtbewusstsein, das seinesgleichen sucht. Liener würdigte auch die gradlinige Art Bragas und charakterisierte ihn als ausserordentlich feinfühlig Menschen mit feinem Humor. – In Mellingen war die Bootsfahrt zu Ende. Hier wartete die nächste Überraschung auf Braga. Nach kleiner Stärkung in fester und flüssiger Form und einem Platzkonzert der FWK-Musik, fuhr «aus der Deckung» ein «Dodge» Jahrgang 1942 vor, mit dem Divisionär Liener und Oberst Braga nach Brugg chauffiert wurden. Hier standen dann noch Darbietungen der hiesigen Genie-RS 256 auf dem Programm. Mit einem Nachessen im Dufourhaus und musikalischen Einlagen der Brugger Zeughaus-Musik ging die überraschungsreiche Verabschiedung von Oberst i Gst Mauro Braga zu Ende. Dessen Nachfolger als Chef der Abteilung Genie im BAGF wird übrigens der ebenfalls in Riniken wohnhafte Oberst i Gst Peter Schäublin, derzeit Kommandant der Militärischen Führungsschule II an der Abteilung für Militärwissenschaften der ETH Zürich.



Brevetierung von Offiziersaspiranten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Am Freitagnachmittag der zweiten Novemberwoche wurden in der Schlosskirche Rapperswil in Anwesenheit von Gästen aus Politik, Behörde und Militär und ihren Angehörigen 61 Offizierschüler zu Leutnants der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen befördert.

Die vom Dübendorfer Schulkommandanten, Oberst R Thurnherr, geführte Schule bildete die jungen Zugführer in den verschiedensten Bereichen aus. Die 17wöchige, geistig wie körperlich anspruchsvolle Ausbildung durch die Instrukturen setzte sich zusammen aus

- 7 Wochen Grundausbildung in Dübendorf mit Schwergewicht Führung, Erziehung, Ausbildung
- 2 Wochen Gefechtsschiessausbildung in Steingletscher
- 1 Woche Sommergebirgsausbildung in Steingletscher



Schulkommandant Oberst R Thurnherr befördert

- 5 Wochen technisch-taktische Ausbildung an verschiedenen Standorten sowie Flab Schiesskurse in S-chanf und Brigels
- 1 Durchhalteübung im Emmental mit anschließendem 100-km-Marsch zwischen Appenzell und Dübendorf

Divisionär Paul Leuthold, Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, erinnerte anlässlich seiner letzten Brevetierungsansprache daran, dass unser belächeltes «Soldatenspielen» uns seit Generationen Frieden beschert hat. Wenn ein Volk in Freiheit überleben will, muss es sich wirkungsvoll schützen und verteidigen können und wollen.

Er rief die jungen Offiziere dazu auf, auch in Zeiten, wo die Armee weit unten auf der Beliebtheitskala platziert ist, ihre Tätigkeit mit Mut und Zuversicht aufzunehmen. Trotzdem sollte Unvoreingenommenheit unser aller Bestreben sein und bleiben, damit ein Dialog mit Andersdenkenden überhaupt zustandekommen kann.

Mit der Ermunterung an die jungen Offiziere, die Augen offen zu halten auch für diejenigen, die lieber träumen möchten, schloss Divisionär Leuthold seine einfühlsame Ansprache.

Unter dem Motto «Sag beim Abschied leise Servus» blickte Waffenplatzfeldprediger Hauptmann Peter Scheuermeier auf die vergangenen Stunden mit den Aspiranten und die gemeinsam erlebten Jahre mit Divisionär Leuthold zurück.

Mit einem einfachen Adieu (französisch «adieu» = Gott befohlen) entliess er die jungen und den älteren Offizier in einen neuen Lebensabschnitt.

Der Gastredner, Nationalrat Werner Vetterli, begrüßte zuerst den einzigen italienisch sprechenden und die sechs französisch sprechenden Leutnants und stellte mit Freude fest, dass auch in Regionen der sprachlichen Minderheiten die Akzeptanz einer Sicherheitspolitik positiv aufgenommen wurde.

Anschließend beglückwünschte er alle jungen Offiziere zu den in den vergangenen 17 Wochen erbrachten Leistungen. Er unterstrich die Wichtigkeit einer gut funktionierenden Infrastruktur, sind doch alle hier ausgebildeten Offiziere entweder bei den Fliegerübermittlungs-, Fliegerboden- oder Fliegerabwehrtruppen eingeteilt und somit verantwortlich, dass nur so, zusammen mit einer starken Flugwaffe, der sicherheitspolitische Auftrag der Armee ausgeführt werden kann. Mit Bezug auf die im Armeeleitbild 95 festgehaltene «menschenorientierte Führung auf allen Stufen» rief er alle Anwesenden auf, sich für eine starke Armee, mit oder ohne europäische Sicherheitskonzeption, einzusetzen.



Nationalrat Werner Vetterli





Divisionär Paul Leuthold

Zum Schluss der besinnlichen und feierlichen Brevetierung dankte der Schulkommandant, Oberst R Thurnherr, den Eltern und Angehörigen der frisch brevetierten Leutnants für die gewährte Unterstützung, den Behörden der Stadt Rapperswil und Dübendorf für das gewährte Gastrecht und dem Spiel des Gebirgsfüsilier Bataillons 47 unter der Spielführung von Adj Uof Koller für die musikalische Umrahmung der Feier.



Neuer Chef der Abteilung Waffen- und Schiessplätze

Der Bundesrat hat Theodor Riesen, 1940, von Oberbalm (BE), zum neuen Chef der Abteilung Waffen- und Schiessplätze (AWP) innerhalb der Gruppe für Ausbildung des Eidgenössischen Militärdepartements gewählt. Er tritt sein neues Amt am 1. Dezember 1992 an als Nachfolger von Walter Haab, der mit dem Dank für die geleisteten Dienste in den Ruhestand tritt.

Theodor Riesen ist seit 1. Oktober 1985 Chef der Sektion Planung und Belegung in der AWP. In der Armee bekleidet er den Grad eines Obersten im Generalstab.

EMD Info

KURZBERICHTE



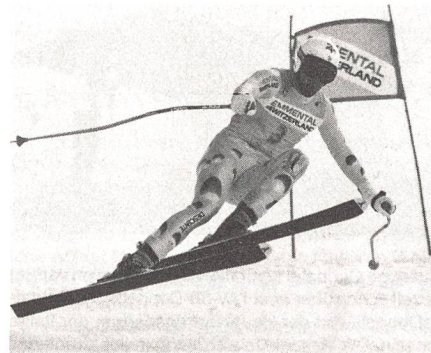
Skisport, Tourismus und Käse

Wenn die Schweizerische Käseunion und die Skinalmännschaft eine Bindung eingegangen sind, so entspricht das nicht nur rationalen Werbeüberlegungen, sondern auch einer längst bestehenden inneren Beziehung. Ohne Käseexport würden in der Schweiz die Alpen nicht gepflegt. Diese Pflege bildet aber die Voraussetzung für den Tourismus und den alpinen Skisport.

Mehr als ein Fünftel der gesamten Oberfläche unseres Landes besteht aus Weideland. Dazu zählt vor allem das Paradies unserer Skifahrer, die ausgedehnten waldfreien Flächen der Alpen und Voralpen, die sich bis zum Eis- und Felsgürtel hinziehen. Dies stellt Roland Wehinger, Direktor der Schweizerischen Käseunion AG, anlässlich der Medienkonferenz zum Saisonstart der Schweizer alpinen Skifahrer am 3. November in der Emmentaler Schaukäserei in Affoltern i.E. fest. Es sei nicht nur für das Landschaftsbild wichtig, dass die Grünflächen gepflegt werden, sondern auch für die touristische Nutzung. Vor allem in den Bergregionen sind die Milchbauern längst auch Landschaftspfleger. Ihre Existenz hängt von

zwei Faktoren ab: Sie müssen ihr Produkt, die Milch, verkaufen können. Und im Winter benötigen sie einen Nebenerwerb.

Eine Lösung dieses Problems ist möglich, dank der Verbindung Käse und Sport: ein Viertel der schweizerischen Milch kann in Form von Käse ins Ausland exportiert werden. Zudem bieten Alpinismus und Skisport die winterlichen Nebenerwerbsmöglichkeiten: Bergbauern arbeiten als Skilehrer, Bergführer, Skilift- und Eisbahnangestellte. Erst diese Symbiose ermöglicht heute eine ganzjährige Besiedlung vieler Alpentäler. Und das wiederum hat noch eine andere Begleiterscheinung. Unsere Spitzenskiläuferinnen und -skiläufer rekrutieren sich zum grössten Teil aus der Bevölkerung dieser Gebiete. Wenn sie also ab Winter 1992 in ihrem neuen gelben Renndress von



Franz Heinzer

Kopf bis Fuss auf Käse eingestellt sind, so wird damit nur eine Verbindung sichtbar gemacht, die schon längst besteht.

Es ist Aufgabe der Schweizerischen Käseunion AG, den Käse weltweit zu vermarkten. Sie ist also mitverantwortlich dafür, dass die vielfältige Lebens- und Schicksalsgemeinschaft der Grüngebiete unseres Landes überhaupt funktioniert. Ebenfalls in einer Schlüsselrolle stehen am andern Ende der wirtschaftlichen Kette die Skirennfahrer: Ohne ihre weltweite Medienpräsenz hätte es der Tourismus, der andere wirtschaftliche Pfeiler unserer Bergregion, schwer.

SKU

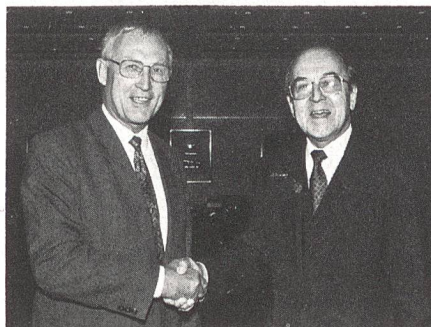


Sporthilfe unter neuer Führung

Von Dr Kurt Furgler zu Nationalrat Dr Paul Wyss

Die Schweizer Sporthilfe hat sich in der vierjährigen Ära Kurt Furgler äusserst erfolgreich entwickelt. Fast 14 Millionen Franken konnten in den letzten vier Jahren für gezielte und wirksame Förderungsmassnahmen an Athleten und Verbände zur Verfügung gestellt werden. Das laufende Geschäftsjahr 1992 wird zum erfolgreichsten Jahr seit Bestehen der Stiftung. Zum erstenmal wird ein Erlös von über fünf Millionen Franken erzielt.

Mit Nationalrat Dr Paul Wyss (Basel) konnte wieder eine profilierte Persönlichkeit für das Präsidium der Sporthilfe gewonnen werden. Paul Wyss – seit 13 Jahren Mitglied des Stiftungsrates – ist Delegierter der Basler Handelskammer. Als langjähriger Präsident der Parlamentarischen Gruppe für Sportfragen der Bundesversammlung und als früheres Mitglied der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) hat der



Dr Kurt Furgler wünscht seinem Nachfolger als Präsident der Schweizer Sporthilfe, Nationalrat Dr Paul Wyss (links), alles Gute.

ehemalige Eishockey-Internationale und Leichtathlet enge Beziehungen zum Schweizer Sport. Der bisherige Vizepräsident, Jack Bolli (Zürich), hat sich erfreulicherweise für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung gestellt.

pr

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Marschbefehl und EO-Karte

Ab 1. Januar 1993 werden alle Angehörigen der Armee mit einem neuen, benutzerfreundlichen Marschbefehl einrücken. Wie bis anhin dient der Marschbefehl auch gleichzeitig auf den öffentlichen Verkehrsmitteln als Fahrausweis. Einfacher und EDV-konform wird ab 1993 auch die Erwerbsersatz-Meldekarte (EO-Karte).

Nach dem Motto «Einer für alle» weist der neue Marschbefehl u a folgende Neuerungen auf: gleicher Marschbefehl für sämtliche Dienstleistungen, alle vier Landessprachen, neues Erscheinungsbild und grosse Fälschungssicherheit. Alle Angehörigen der Armee erhalten inskünftig von der Aufgebotsstelle den gleichen Marschbefehl zugestellt. Einzige Ausnahme: Wer nach dem Verwaltungsreglement Gepäckstücke transportieren darf, wird zusätzlich zwei Transportgutscheine vorfinden.

Generell wird der neue Marschbefehl in Kombinationen von zwei Sprachen je nach der Muttersprache des Angehörigen der Armee abgegeben. Sämtliche notwendigen Angaben erscheinen gut verständlich auf Format A5 (Vorderseite). Die Rückseite dient der anbietenden Stelle für allfällige, spezielle Erläuterungen. Aufgrund gestalterischer und technischer Hilfsmittel erreicht der neue Marschbefehl eine grosse Fälschungssicherheit.

Ebenfalls ab 1. Januar 1993 werden alle Angehörigen der Armee neue und gleiche Erwerbsersatz-Meldekarten (Format A4, weiss) erhalten. Mit der Zielsetzung «Einfacher für alle» ist die neue Erwerbsersatz-Meldekarte für Armee, Arbeitgeber sowie Rechnungsführer bei sämtlichen Dienstleistungen verwendbar und EDV-konform.

Es gibt keine Unterschiede mehr betreffend Farbe (grün oder goldgelb) beziehungsweise Grösse (gross oder klein). Es erfolgt lediglich eine Unterscheidung zwischen Beförderungsdienst nach Schultableau und allen übrigen Diensten. Der Output der neuen Erwerbsersatz-Meldekarte wird mit Laser-Drucker möglich sein.

EMD Info



EMD '95: weitere Arbeitsrunde

Unter dem Titel EMD '95 läuft das langfristige Projekt zur Reform des eidgenössischen Militärdepartements. Unter dem Vorsitz von Bundesrat Kaspar Villiger fand am 30. Oktober 1992 ein weiteres Seminar mit der Projektgruppe statt. Ziel ist ein EMD, das als resultatorientierter Dienstleistungsbetrieb seine sicherheitspolitischen Aufträge effizient umsetzt. Der aktuelle Stand: Auslösung von Schnittstellenanalysen und betriebswirtschaftlichen Evaluationen. Die Projektgruppe ist beauftragt, die Modellvarianten und Strukturvorschläge zu verfeinern. Sie soll ohne Tabus arbeiten können. Über den Reformprozess wird laufend orientiert. Deshalb ist im Interesse der Transparenz wichtig, dass der jeweilige Stand der Arbeiten klar deklariert wird. Zurzeit werden die Grundlagen erhoben; Schlussergebnisse liegen noch keine vor. Wie vorgesehen löst Korpskommandant Werner Jung Dr Felix Wittlin als Leiter der Projektgruppe ab.

Das Projekt EMD '95 geht vom sicherheitspolitischen Auftrag aus. Zur Realisierung dieses Auftrages sollen effiziente Strukturen geschaffen werden. In der gegenwärtigen Projektphase geht es um die Definition der Grundsätze und um die Erarbeitung von Grobstrukturen. EMD '95 ist der Armee reform '95 nachgeordnet. Die Departementsreform basiert personell und rechtlich auf der definitiv verankerten Armee '95.

EMD Info